

# Der Landbote

**ZRZ**  
Zürcher Regionalzeitungen



TAGBLATT VON WINTERTHUR UND UMGEBUNG

**lauschig**  
WORTE IN FREIEN  
FREITAG, 9. JULI, FRIEDHOF ROSENBERG  
**DANA GRIGORCEA UND OMAR FRA**  
TICKET.WINTERTHUR.CH  
Coucou Landbote

**Meistertitel und bange Momente**

**Andelfingen** Stabspringerin Angelica Moser verletzt sich an der SM. **Seite 27**

**Besucher aus dem Weltall?**

**Sternwarte** Astronom Markus Griesser hält nichts von UFO-Sichtungen. **Seite 5**

**Hufschmiede messen sich**

**Wiesendangen** An diesen Schweizer Meisterschaften glühte es. **Seite 7**

## Die Schweiz eliminiert Weltmeister Frankreich

**Fussball** Die Schweizer Nationalmannschaft steht im Viertelfinal der Euro 2020. In einem dramatischen Achtelfinal setzte sie sich gegen Frankreich im Elfmeterschiessen durch. Dabei lag sie zehn Minuten vor Schluss 1:3 zurück und konnte doch noch eine Verlängerung erzwingen. **(red) Seite 25** Foto: Keystone



## Parlament fordert Gratis-Parkplätze für Vereine

**Winterthur** Eine Mehrheit stellt sich gegen die Sparmassnahme des Stadtrats.

Weder das Sparargument noch das Klima konnten den Gemeinderat gestern überzeugen. Er will, dass Sporttrainerinnen und -trainer weiterhin gratis parkieren dürfen. Seit 2014 dürfen die Vereine pro Jahr zwei Parkbewilligungen beantragen. Damit kam ihnen die Stadt entgegen, als die Parkplätze auf Schul- und Sportanlagen kostenpflichtig wurden. Der Stadtrat will das Privileg aber

abschaffen. Dagegen wehren sich Ratsmitglieder aus dem bürgerlichen Lager. Autofahrten seien nötig, um Material zu transportieren, begründete Gabriella Gisler (SVP) ihren Antrag, den auch André Zuraikat (Mitte) und Romana Heuberger (FDP) unterzeichneten. Es sei wichtig, die Freiwilligenarbeit zu unterstützen. Eine knappe Mehrheit pflichtete ihnen bei. **(ea) Seite 3**

## Migros-Kreisel kommt erst 2023

**Pfungen** Der Kreisel beim Migros-Supermarkt in Pfungen sollte eigentlich längst gebaut sein. Doch seit Jahren kommt immer wieder etwas dazwischen. Sei es eine instabile Böschung oder Einsprachen. Aktuell verhindert eine Submissionsbeschwerde den Baustart, der auf April angekündigt war. Derweil fahren täglich durchschnittlich 20'000 Fahrzeuge über die gefährliche Kreuzung, die der Kreisel entschärfen soll. **(dt) Seite 9**

## Grossprojekt ist einen Schritt weiter

**Winterthur** Der Stadtrat hat den privaten Gestaltungsplan für das Grabenackerquartier in Oberwinterthur gutgeheissen. Die charakteristische Reihenhaussiedlung aus den 1940ern wird in den nächsten Jahren saniert und umgebaut. Eigentümerin und Bauherrin ist die Heimstätten-Genossenschaft Winterthur (HGW). Es gibt auch Widerstand. 14 Einwendungen sind eingegangen, und es läuft eine Onlinepetition. **(hit) Seite 5**

## Guter Start im Fussballschuppen

**Winterthur** Nach dem Ende der Gruppenphase ziehen die Veranstalter des Fussballschuppens in Töss ein positives Zwischenfazit. Die Spiele der Schweizer Nati waren laut Lorenz Nydegger bisher immer ausverkauft, die Atmosphäre festlich. Aber auch die italienische Mannschaft lockt viele Fans in den Güterschuppen. Einzig das Wetter hat dem in diesem Jahr einzigen Public Viewing in Winterthur zu schaffen gemacht. Das gestrige Spiel war trotzdem ausverkauft, dank der jüngsten Lockerungen mit 500 Fans. **(jas) Seite 3**

## Zwei junge Störche sind bald flügge

**Berg am Irchel** Das Storchenpaar bei der Greifvogelstation hat zwei von fünf Küken durch den nasskalten Frühling gebracht. Die beiden Jungtiere werden in den nächsten Wochen wohl mit ihren ersten Flugübungen beginnen und dann den Horst verlassen. Damit haben auf der künstlichen Plattform in Berg am Irchel Weissstörche erstmals erfolgreich Nachwuchs grossgezogen. **(roh) Seite 7**

## Wetter

16° 21°  
Vor allem am Nachmittag gewitterhaft.  
**Seite 14**

## Was Sie wo finden

TV/Radio	12
Agenda	13
Rätsel	14
Börse	20
Wissen	22
Sport	24

Eulach-/Fahrzeugmarkt	8
Veranstaltungen	8



## Initianten der Konzerninitiative empören sich über Vorschläge der Justizministerin

**Bern** Bald entscheidet der Bundesrat, wie er den Gegenvorschlag zur Konzernverantwortungsinitiative umsetzt. Die Verordnung, die Justizministerin Karin Keller-Sutter in die Vernehmlassung gegeben hat, sorgt bei den Initianten nun aber für heftige Kritik. Den Konzernen würden zu viele Hintertüren eingebaut, um keine Sorgfaltspflichten bezüglich Kinderarbeit wahr-

nehmen zu müssen. Der eh schon schwache Gegenvorschlag werde damit entwertet. Ausserdem würde die Schweiz mit dieser Verordnung hinter die meisten europäischen Länder zurückfallen.

Zufrieden zeigt man sich dagegen bei Swiss Holdings, dem Dachverband der Industrie- und Dienstleistungskonzerne, und spricht von einer «zukunftsbeständigen Lösung». **(fre) Seite 15**

## Was aktuell für die Arbeit im Büro gilt

**Pandemie** Seit dem Wochenende sind die jüngsten Corona-Lockerungen des Bundes in Kraft. Unübersichtlich erscheinen vielen noch die neu geltenden Regeln am Arbeitsplatz. Homeoffice- und Maskenpflicht sind zwar aufgehoben, es liegt aber im Ermessen der Arbeitgeber, ob die Masken abgelegt werden dürfen. Weiterhin gilt die Abstandsempfehlung von 1,5 Metern. **(roh) Seite 19**

## Aussergewöhnlich starke Gewitter ziehen über die Schweiz und fordern Verletzte

**Zürich** Erneut haben starke Unwetter die Schweiz heimgesucht, die zu Hunderten Einsätzen der Feuerwehr führten. Gestern Nachmittag zogen aus Westen heftige Gewitter mit Sturmböen und Hagel auf. In Bulle FR mussten sechs Kinder in ein Spital gebracht werden. Am Abend zog die Gewitterfront auch über die Zentral- und die Ostschweiz. Im Kanton Zug wurden zwei Frauen verletzt.

Kurz nach 18.45 Uhr traf die Gewitterzelle die Stadt Zürich mit voller Wucht. Das Bellevue stand kurzzeitig unter Wasser, eine Wasserfontäne schoss mitten auf der Strasse in die Höhe. Auch im Hauptbahnhof sprudelte auf einem Perron Wasser hervor, zudem wurde eine Treppe geflutet. Die Feuerwehr musste im ganzen Kanton Zürich über 300-mal ausrücken. **(fre) Seite 28**

# Der Gemeinderat singt das Loblied des Sports – und gönnt sich selbst keinen

**Stadtparlament** Die Ratsdebatte wurde für das EM-Spiel nicht abgekürzt. Sportlich waren auch die Inhalte: Eine Mehrheit fordert, dass Parkplätze für Trainer gratis bleiben. Und die Eishalle soll mehr Garderoben erhalten.

Elisabetta Antonelli und Michael Graf

Sportvereine bekamen bisher je zwei Parkbewilligungen pro Jahr. Ein Privileg, das der Stadtrat abschaffen will – aus Spar- und Klimagründen. Das verärgert nicht nur die Vereine, sondern auch vorwiegend bürgerliche Parlamentsmitglieder. Gabriella Gisler (SVP) reichte deshalb einen Antrag ein, der zum Ziel hatte, die Gratisparkplätze zu retten.

Gisler betonte, es gehe um Wertschätzung gegenüber den Trainerinnen und Trainern. Sie engagierten sich in ihrer Freizeit für Kinder und Jugendliche. Dieser ehrenamtlichen Tätigkeit gelte es Sorge zu tragen. Das Klima als Argument lässt Gisler nicht gelten: Es werde keine Autofahrt weniger geben.

Gislens Mitpostulantin Romana Heuberger (FDP) pflichtete bei. «Die Trainerinnen und Trainer müssen Material transportieren.» Sie würden bewusst und zurückhaltend mit den Parkkarten umgehen. Ausserdem sei der Spareffekt mit knapp 70'000 Franken klein. André Zuraikat (Mitte), der das Postulat ebenfalls mit einreichte, sagte: «251 Vereine profitieren von Gratisparkplätzen.» Für diese sei die Massnahme eine «Ohrfeige».

## GLP: «Ein falsches Zeichen»

Unterstützung bekamen die Bürgerlichen von der GLP. «Der Stadtrat sendet ein falsches Zeichen aus», sagte Monica Della Vedova (GLP). Für die SP kam dieses Statement überraschend. «Das ist nicht Sportpolitik, sondern Verkehrspolitik», sagte Roland Kappeler (SP). Der Verkehr nehme immer mehr zu, Parkplätze seien zu einem knappen und kostbaren Gut geworden. Die SP unterstützte zwar Freiwilligenarbeit, doch weil es um Verkehr gehe, sei klar: «Es verträgt keinen einzigen Gratisparkplatz mehr.» Auch die EVP sah das so.

Das Thema Gratisparkplätze sei emotional, sagte der zustän-



Gratisparkkarten für Sportvereine soll es künftig nicht mehr geben, wenn es nach dem Stadtrat geht. Archivbild: Marc Dahinden

dige Stadtrat Jürg Altwegg (Grüne). Er wehrte sich dagegen, dass die Stadt das Engagement der Sporttrainerinnen und -trainer nicht wertschätze. Sie mache sehr viel. Die Jugendsportfördergelder seien im Budget 2021 wegen des Bevölkerungswachstums um 55'000 Franken auf 300'000 Franken erhöht worden.

## Stadtrat soll über die Bücher

Die Abstimmung zeigte, dass die Fraktionen sich teilweise nicht einig waren. Mit 27 zu 25 Stimmen bei drei Enthaltungen nahmen die Gemeinderätinnen und -räte das Postulat ablehnend zur Kenntnis. Damit gab das Parla-

ment dem Stadtrat den Auftrag, diesen Punkt nochmals zu überdenken.

## Garderoben für die Eishalle

Um den Breitensport ging es auch im weiteren Verlauf des Abends. In der Eishalle im Deutweg fehlt es seit Jahren an gedeckter Eisfläche und an Garderobenplatz. Doch für eine Überdachung oder einen neuen Garderobebau konnte sich der Stadtrat nicht durchringen – «Wunschbedarf», sagte Sportstadtrat Jürg Altwegg (Grüne) jeweils und verwies auf die Schulhäuser, die die Stadt vorher bauen muss.

In der Antwort auf ein Budgetpostulat von André Zuraikat (Mitte) hat der Stadtrat eine neue, günstige Idee für das Garderobenproblem skizziert: Weil der private Sportpark Win4 direkt neben dem Eisfeld ein neues Bistro plant, könnte das Eishallenrestaurant schliessen und Platz machen für zusätzliche Garderoben.

Eine Idee, die im Gemeinderat auf Zustimmung aller Lager stiess. Zuraikat selbst kritisierte allerdings, dass der Stadtrat sich nicht zum Thema Überdachung äusserte. «Damit liessen sich laut Machbarkeitsstudie bis zu 25 Prozent Energie einsparen.» Die

anderen bürgerlichen Parteien hauten in die gleiche Kerbe. Doch so eine Überdeckung würde mehrere Millionen Franken kosten – «da passt es schlecht, dass die gleichen Parteien immer das Budget kürzen wollen», kritisierte Barbara Huizinga (EVP).

Ratspräsidentin Maria Sorgo (SP) hatte sich dagegen entschieden, die Ratssitzung zugunsten des Euro-Achtelfinals Schweiz - Frankreich abzukürzen. So sank nach 21 Uhr die Konzentration im Saal, dafür verdoppelte sich die Datennutzung – als die Schweiz 1:0 in Führung ging, übten sich manche Räte in wortlosem Jubel.

## Ausserdem im Rat

### Alle wollen die Apps zum Parkieren

**Bargeldlos bezahlen** Die Handy-Apps Parkingpay und Easypark sollen per 1. Dezember ermöglichen, Parkgebühren für städtische Parkplätze bargeldlos zu bezahlen. Über die gleiche Plattform können auch gleich alle anderen Parkbewilligungen gelöst werden, etwa Jahres- und Besucherparkkarten für die blaue Zone. Das kostet die Stadt etwa 150'000 Franken pro Jahr. Der Kredit von etwa 1,2 Millionen Franken für acht Jahre wurde im Gemeinderat einstimmig angenommen – das Projekt sollte also im Dezember fristgerecht starten können. (mig)

### Die Corona-Rechnung ist abgenommen

**Jahresrechnung** Das Pandemiejahr 2020 hatte die Winterthurer Stadtverwaltung stark gefordert; die Abnahme der Jahresrechnung war am Ende aber eine Formsache. Ohne Gegenstimme wurden Rechnung und Geschäftsbericht angenommen. Winterthur schreibt ein kleines Defizit von 8,2 Millionen Franken. Vertreter aller Fraktionen lobten in ihren Voten die Arbeit der städtischen Angestellten; Kritik gabs dafür für die vielen Investitionsprojekte, die nicht umgesetzt werden konnten. (mig)

### Einstimmiges Lob für Berichte

**Jahresberichte** Es war der letzte Bericht des Datenschutzbeauftragten Philip Glass und betraf das Jahr 2020. Dieser erhielt von allen Seiten grosses Lob wie auch der Jahresbericht 2020 der neuen Ombudsfrau Sabrina Gremli-Gafner. Auf der Traktandenliste standen auch der Tätigkeitsbericht 2020 der Finanzkontrolle und der Geschäftsbericht 2020 der Sozialhilfebehörde. Die Berichte wurden alle einstimmig angenommen. (ea)

### Weiterhin unruhige Nächte in der Altstadt

**Steinberggasse** In einer Fraktionsklärung der SVP kritisierte Stadtratskandidat Thomas Wolf, dass in Sachen Lärm und Littering durch Partyvolk in der Steinberggasse keine Besserung in Sicht sei. Einzelne Gastrobetriebe verzeichneten Umsatzeinbussen von bis 50 Prozent. (mig)

## «Alle Spiele der Nati waren ausverkauft»

**Fussball-EM in Winterthur** Die Gruppenphase der EM ist vorbei, die Achtelfinals sind voll im Gange. Der Fussballschuppen Töss blickt gespannt auf den weiteren Turnierverlauf.

Seit dem Start der Europameisterschaft am 11. Juni zeigt der Fussballschuppen in Töss jedes Spiel. Dabei ist die erste Turnierhälfte laut Veranstalter Lorenz Nydegger im Grossen und Ganzen gut verlaufen: «Wir sind sehr zufrieden.» Die Stimmung im einzigen Public Viewing von Winterthur sei gut, und die Besucher freuten sich jeweils, die Spiele im Schuppen zu verfolgen.

Bisher durften im Güterschuppen pro Spiel jeweils 300 Besucherinnen und Besucher Platz nehmen. Durch die seit Samstag gültigen Lockerungen dürfen die Veranstalter nun 500 Personen reinlassen. «Wir haben uns bewusst gegen einen

Einlass mit Covid-Zertifikat entschieden.»

Dies, weil noch zu wenige Menschen doppelt geimpft und somit im Besitz eines solchen Zertifikats seien. Ein eigenes Testzentrum zu organisieren, wie dies einige Clubbesitzer in der Stadt planen, mache für diese kurze Zeit keinen Sinn. Der Schuppen fährt also weiter mit seinem bewährten Schutzkonzept.

## Zwei «Heimnationen»

Bei Spielen der Nati müssen Tickets im Voraus reserviert werden. «Dies hat bisher gut geklappt, alle drei Schweizer Gruppenspiele waren ausverkauft», so Nydegger. Auch für das kom-



Seit den jüngsten Lockerungen können neu 500 statt 300 Personen die Spiele im Güterschuppen verfolgen. Archivfoto: Milad Ahmadvand

mende Achtelfinalspiel gegen Frankreich sind bereits alle Plätze weg.

Auch wenn die Italiener auflaufen, füllt sich der Schuppen: «Das Achtelfinal gegen Österreich verfolgten mehr als 300 Fans.» Auch am Eröffnungsspiel des Turniers zwischen der Squadra azzurra und der Türkei war das Public Viewing voll.

## Finanziell auf Kurs

Im Vorfeld hat der Verein Fussballkultur.ch viel investiert, damit der Güterschuppen in Töss auch in diesem Jahr zum Fussballschuppen werden konnte. Laut Nydegger mussten sie einen zweiten Bildschirm organisieren sowie das Areal umzäu-

nen. Die neue 500-Personen-Grenze komme ihnen daher sehr entgegen. «Allgemein sind wir mit der bisherigen Anzahl Eintritte auf gutem Weg, die Ausgaben zu begleichen», so Nydegger weiter.

Da der Vorplatz des Güterschuppens ungedeckt ist, hängt die Anzahl der Besucherinnen und Besucher sehr vom Wetter ab. Die schlechte Wetterlage in der vergangenen Woche mit dem vielen Regen habe ihnen etwas zu schaffen gemacht: «Wir schauen aber trotzdem positiv in die K.-o.-Phase und erwarten bei vielen Spielen einen gut besuchten Schuppen.»

Jan Andrin Stolz